

Die wahre Kraft der Frucht



# THRIVE max: willkommen in der Zukunft

## MORINDA BIOACTIVES, INC. – VORREITERROLLE AUF HOHEM NIVEAU

Morinda ist spezialisiert auf die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Produkten mit bioaktiven Inhaltsstoffen, die auf modernster Forschung und Entwicklung aufsetzen. Das Unternehmen unterhält das weltweit einzige Labor zur Erforschung der Noni (*Morinda citrifolia*), hält drei Novel Food Zulassungen für Noni-Produkte: Noni-Saft (2003), Noni Blätterttee (2008), Noni Püree und Noni Konzentrat (2010) und ist heute einer der Vorreiter in der Novel Food Industrie, neben Marken wie Danone und Unilever.

## WARUM MAX?

Max ist mit 120 mg Iridoiden pro 60ml aus vier verschiedenen pflanzlichen Quellen unser reichhaltigstes Getränk auf Noni-Basis und die größte Produktinnovation seit Einführung des „Original“ 1996 sowie der Entwicklung von „Extra“ in 2010.

## WIE KAM ES ZU MAX?

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung von Morinda hat Iridoide, sekundäre Pflanzenstoffe, als Hauptmerkmale in der Noni identifiziert und als Qualitätsmarker in der Getränkeline benannt. Iridoide sind selten in herkömmlichen Früchten zu finden und daher in herkömmlichen Obstsaften nicht enthalten. Die Kenntnis über Iridoide und ihr Vorkommen ermöglichten es, ein Getränk mit besonders hohem Iridoid-Gehalt aus unterschiedlichen Quellen zu entwickeln: Max, das Highlight unserer Getränkeline.

John Wadsworth, Präsident von Morinda:

„Hätten wir 1996 über unser heutiges Wissen verfügt, wäre Max die Basis unserer Unternehmensgründung gewesen.“

## WAS MACHT MAX SO EINZIGARTIG?

Die exklusive Mischung aus Noni (*Morinda citrifolia*), Olivenfrucht (*Olea europaea*), Kornelkirsche (*Cornus mas*) und Blaubeeren (*Vaccinium corymbosum*), den vier Iridoid-Quellen, macht unser Max zu einem einzigartig fruchtigen Power-Getränk. Die wichtigsten Iridoide in Max sind unter anderen DAA (Deacetylasperulosidic acid), AA (Asperulosidic acid), Loganin und Oleuropein.

## WAS SIND IRIDOIDE?

Iridoide sind sekundäre Pflanzenstoffe, für ihre physiologische Wirkung bekannte, natürliche Bestandteile von Pflanzen. Iridoide kommen selten in herkömmlichen Früchten vor. Gegenüber zahlreichen anderen sekundären Pflanzenstoffen sind sie stabil und abbaubeständig während des Verarbeitungs- und Lagerungsprozesses.

## MAX MACHT DEN UNTERSCHIED!

Trinken Sie täglich 60ml. Sollten Sie nach drei Monaten nicht zu 100 Prozent überzeugt sein, nutzen Sie unsere 90-Tage-Kundenzufriedenheitsgarantie – und wir erstatten Ihnen den vollen Kaufpreis für das Produkt zurück. Testen Sie uns – testen Sie Max!





## Die Historie von Noni, Blaubeeren, Kornelkirsche und Oliven

# KLEINE PFLANZENKUNDE

### Noni (*Morinda citrifolia*)



Der Nonibaum (*Morinda citrifolia* L.) ist eine in der Pazifikregion sowie tropischen Küstenregionen beheimatete Pflanze. Sie wächst bevorzugt auf mineralstoffreichem Vulkanboden und vornehmlich wild. Sie ist immergrün und trägt ganzjährig Früchte. Noni gehört historisch gesehen zu den 24 Kanu-Pflanzen, die nach heutigen Erkenntnissen aus dem südostasiatischen Raum von Siedlern per Kanus in der pazifischen Region verbreitet wurden. Noni gilt in der Ayurveda als heilige Pflanze und fand bereits in altertümlichen Texten unter dem Namen Ashyuka, Sanskrit für Langlebigkeit, Erwähnung, in denen sie als Pflanze beschrieben wurde, die den Körper ins Gleichgewicht bringe. Von den polynesischen Ureinwohnern wurde die Noni auch „Frucht der Götter“ genannt und fand als traditionelle Heilpflanze vielfache Verwendung.

### Blaubeere (*Vaccinium corymbosum*)



Die Heidelbeeren (*Vaccinium*) sind eine Pflanzengattung aus der Familie der Heidekrautgewächse (*Ericaceae*), auch bekannt als Heubeere und vorwiegend auf der Nordhalbkugel beheimatet. Die Amerikanische Heidelbeere (*Vaccinium corymbosum*) ist heimisch in sumpfigen Wiesen und feuchten Wäldern von Neufundland bis Minnesota, südlich bis Florida und Louisiana. Der Wert der Heidelbeeren wird in ihrem antioxidativen Potential gesehen, sowie darin, das Immunsystem zu unterstützen. Übrigens: Der wohl berühmteste Liebhaber der Heidelbeere war der Amerikaner Mark Twain, der sein Buch „Huckleberry Finn“ (dt. „Heidelbeer Finn“) in der Neckarstadt Heidelberg beendete.

### Kornelkirsche (*Cornus mas*)



Die Kornelkirsche (*Cornus mas*), auch als Herlitzte, Dürlitzte, Hirlnuss, Dirndlstrauch, Gelber Hartriegel oder Tierlibaum bekannt, wächst vornehmlich in warmen Ländern Südeuropas. In Deutschland wird die Kornelkirsche nachweislich schon seit Beginn des Mittelalters angepflanzt, so in den Klostergärten der Benediktiner. Die Benediktineräbtissin Hildegard von Bingen (1098–1179) schrieb über die Kornelkirsche: „...Und die Frucht dieses Baumes schadet dem Menschen nicht, wenn man sie ißt, aber sie reinigt und stärkt den ... Magen, sie nützt dem Menschen für die Gesundheit.“ (Physika, 3. Buch, Kapitel 40). Der Kornelkirschenbaum erreicht ein Alter von etwa 100 Jahren, es gibt jedoch auch Zeugnisse von weitaus älteren Exemplaren von bis zu 800 Jahren.

### Olivenfrucht (*Olea europaea*)



Der Olivenbaum (*Olea europaea*) wird seit dem 4. Jahrtausend v. Chr. als Nutzpflanze kultiviert. Die rohen Olivenfrüchte des Baums sind aufgrund ihrer Bitterkeit nicht genießbar. In Öl eingelegte Oliven sind ohne weitere Konservierungsstoffe relativ lange haltbar und werden auch nicht von Schädlingen befallen, was zumindest zum Teil ihre große Bedeutung für die mediterrane Küche erklärt. Dem Oleuropein, einem wichtigen sekundären Pflanzen- und Bitterstoff der Olive, werden eine Schutzfunktion der Zellen vor oxidativen Schäden sowie verdauungsunterstützende Eigenschaften zugesagt. Weltbekannt ist das schon im 1. Jhd. v. Chr. von Homer (1200-800 v. Chr.) geprägte, geflügelte Wort „flüssiges Gold“ als Beschreibung für Olivenöl.